

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vom 1. Januar 1854 an vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1 1/2 fr. für die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 59.

Donnerstag den 27. Juli

1854.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 29. Juli 1854, wird in dem Staatswald Königsbronn, wiederholt zum Verkauf gebracht.

1 Stamm Eichen

37 Kl. eichene Schtr. und Prügel,

363 Stück Wellen.

Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr im Schlag, unweit der Krapsenwiese.

Um rechtzeitige Bekanntmachung wird ersucht.

Winnenden den 22. Juli 1854.

Im Auftrag K. Forstamts.

Revierförster

Gairing.

Tages-Begebenheiten.

— Zur rechten Zeit, nach alter göttlicher Ordnung, hat der HERR seine Sonne gesandt, um draußen die Früchte auf den Felhern zu zeitigen, und in ängstlichen Herzen die Hoffnungen aufzurichten. Alle Welt freut sich dankbar des herrlichen Erntewetters. In südlichen Strichen hat die Ernte glücklich begonnen. Um Nürnberg fällt der Schnitt der Winterfruchtfelder und der Ausbruch weit ergiebiger aus, als man angenommen hatte.

— P e r g i n a n. Die Garnison und die Stadt Barcelona haben sich der Bewegung angeschlossen. Estere machte den Anfang, der Gouverneur und der Generalcapitän traten bei. Das Volk rief: „Es lebe die Constitution, nieder mit den Ministern!“ Von Uebelthätern wurden einige Fabriken eingeschert und Mordthaten begangen, worauf militärische Vorsichtsmaßregeln ergriffen wurden.

— S t S e b a s t i a n, 17. Juli. Zwei Bataillone und das Artilleriecorps haben sich empört und den Commandanten von Guipozcoa nebst Offizieren verhaftet. Die Bevölkerung blieb ruhig.

— Paris, Mittwoch den 19. Juli. Auch Burgos, Victoria, Valladolid, Saragozza, Granada (bedeutendste Städte der nördlichen und südlichen Provinzen) haben sich für den Aufstand erklärt. Ganz Catalonien folgt der Bewegung im Einklang mit O'Donnell. Barcelona ergreift kräftige Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ruhe. In Mataro wurde ein republikanisches Komitee aufgehoben und nach Barcelona in's Gefängniß geleitet.

Man hat Aktenstücke und Correspondenzen mit Beschlag belegt, welche das hellste Licht über die Pläne der Insurgenten verbreiten. Gelänge dieser Plan, so würde es an die Person der Königin, an ihre Kinder, an die k. Familie gehen. Weber Väter noch Kinder, weder Prinzen noch Prinzessinen würden geschont werden. Der Thron würde für erledigt erklärt, und da es das Interesse Spaniens erheischt, daß die ganze Halbinsel von nun an nur mehr ein Reich bilde, das ein einziger Souverän beherrscht, der den Gesetzen unterworfen, denselben Allianzen ergeben wäre und dieselben Freunde und Feinde hätte, so würde man dem jungen Könige von Portugal, Don Pedro V., Prinzen von Sachsen-Coburg-Gotha, mütterlicher Seits aus dem Hause Braganza, väterlicher Seits aus dem Hause Coburg stammend, anbieten. Es versteht sich von selbst, daß dieser Plan bloß Sache der Insurgentenführer war, die sich wohl hüteten denselben irgend Jemand von der portugiesischen Regierung mitzutheilen, um nicht im Voraus eine abschlägige Antwort zu erhalten, die sie geschwächt und entmutigt hätte.

— Die neuesten Berichte aus Bukarest vom 11. Juli melden, daß Abtheilungen der englisch-französischen Truppen auf den bei Giurgevo befindlichen Inseln ein Lager bezogen haben, Bis zum 10. Juli waren 20,000 Auxiliartruppen in Ruscut und Umgebung; 10,000 Mann am Marsche von Schumla dahin. — Osteniza wird von den Türken behauptet. Omer Pascha richtet sich zu einer großen

Schlacht. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß dieselbe schon in einigen Tagen in dem Dreieck Bukarest-Giurgewo-Orteniza geschlagen werden wird.

— Wien, 15. Juli. Marschall St. Arnaud ist am 10. d. in Giurgewo eingetroffen, Omer Pascha aber am selben Tage nach Orteniza abgegangen. Es heißt ferner, daß bei Kalugireni ein Zusammenstoß stattgefunden habe, der für die Russen unglücklich ausgefallen sey und in Folge dessen sie sich in Eile nach Bukarest zurückgezogen hätten. Kalugireni ist nur 4 deutsche Meilen von Bukarest entfernt. Wenn daher bereits ein Gerücht Bukarest von den Russen geräumt und von den Türken besetzt wissen will, so sind das Folgerungen, die, so wenig Unwahrscheinliches darin liegt, dennoch etwas zu weit gegriffen scheinen. Man müßte eben so sehr über die Schnelligkeit sich wundern, mit der die Türken vorgerückt wären, als über die letzten Operationen und Märsche der Russen, die den sichern Rückzug den sie sich seit Wochen vorbereitet hatten, in eine Art Klucht verwandelt hätten. Auch die heutigen Nachrichten berichten wieder von Verwundungen hoher Offiziere. Die Generale Popoff, Zebutoff und Pawloff sollen zum Theil lebensgefährlich verwundet worden seyn. Unsere brieflichen Berichte reichen aus Bukarest bis zum 9. d. M. Es war eine offiziöse Kundmachung über die Vorfälle am 8. bei Giurgewo erschienen, in der die Räumung des Ortes als eine freiwillige dargestellt wird. Beim Abzuge aus Giurgewo haben die Kosaken vorher die Brücken, Taschen, 5 Segelschiffe und alles Heu verbrannt. Die Türken haben nicht recht in's Feuer wollen, so daß Omer Pascha, um den Rückzug derselben zu hindern, auf seine eigenen Leute aus der Festung schießen ließ.

— Wien, 15. Juli. Unter den nachträglichen Berichten über die Kämpfe auf dem blutgedüngten Terrain zwischen Giurgewo, Orteniza und Bukarest, welche seit zwei Tagen die gewöhnlichste Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen, ist wohl die telegraphische Depesche der „Österreichischen Post“ am Wichtigsten, welche aus Orsova vom 14. Juli Folgendes meldet: Seit dem 8. sind folgende türkische Truppen auf walachischem Boden: Omer Pascha mit der Balkanarmee, Halim Pascha mit dem abgesonderten Corps aus Kalafat, Ismael Pascha und Iskender Beg mit 15,000 Reitern, in Allem 75,000 Mann. Diese Truppenkörper haben nun, nachdem sie am 9. und 10. den Brigaden Smoinoff und Pawloff eine Niederlage beigebracht, auch die in Brateschi stehenden Detachements geschlagen.

Jnes Mariano.

(Fortsetzung.)

Ehe noch Duran antworten konnte, hatte Josephine bereits die Klust übersprungen und eine kleine Fackel angezündet. Jetzt war es dem Jünglinge

leicht, das letzte Hinderniß zu überwinden. Ein kleiner Sprung und die Bergebene war erreicht. Josephine konnte ihre Freude über die so glücklich vollendete Wanderung nicht länger zurückhalten, sie jubelte laut auf und rief zu wiederholten Malen den Namen „Bartolomeo.“ Duran schloß aus dem heiteren Wesen seiner Begleiterin auf völlige Sicherheit des Ortes und sah gespannt dem Erscheinen Dessen entgegen, der von Josephinen immer noch gerufen wurde. Plötzlich trat aus dem Dickicht eine hohe, Ehrfurcht gebietende Gestalt, in der Duran sogleich einen Einsiedler erkannte. Das Alter hatte sein schneeweißes Haupt nicht gebeugt und seine Augen verriethen nicht nur inneren Seelenfrieden, sondern auch eine ungewöhnliche Kraft und Lebenslust. Statt eines Grußes legte er die Hand auf Josephinens Haupt, bewillkommnete den beratrenden Duran mit einigen Worten in französischer Sprache und schritt dann rasch vorwärts. Schon nach kurzer Zeit hielten die Wanderer vor einer Hütte; sie traten leise ein, um das Geheiß der schönen Jnes, die vor einem Kreuzstige kniete, nicht zu hören.

Duran, in dem Anblick des reizenden Mädchens versunken, fühlte sein Herz wunderbar ergriffen und von Empfindungen beunruhigt, die, frei von leidenschaftlichen Wünschen, sich den hübsertigen Begehungen der schönen Jnes wie von selbst angeschlossen. Die Betende erhob sich aus ihrer demüthigen Stellung, wandte sich an Duran, der schweigend und ehrerbietig vor ihr stand, und begann nach einem freundlichen Gruße:

„Ich danke Euch herzlich, Sennor Pedro, daß Ihr Euch meiner wegen in so viele Gefahren gestürzt; Ihr habt sie theils allein, theils mit Hüfe meiner treuen Josephine glücklich überstanden, und dieß berechtigt mich zu der Hoffnung, daß Ihr auch ferner nicht unterliegen werdet. Der ehrwürdige Bartolomeo, der sich wie ein liebender Vater meiner angenommen, hat durch weise Vorstellungen meinen früheren Entschluß wankend gemacht, und ich werde seinem Rathe zufolge der Welt nicht Lebenswohl sagen, sondern mit dem festen Vorsatze in dieselbe zurückzukehren, durch rasches Wirken zum Wohle der leidenden Menschheit meinem unglücklichen, in blindem Hass befangenen Vater die Gnade des Himmels zu erwerben. Um dieß aber ausführen zu können, muß ich ihn verlassen und mich den Verfolgungen eines Mannes entziehen, dem mein Vater noch gestern ein Recht auf meine Hand festerlich zugesagt, mit dessen Schicksal ich jedoch das meinige niemals verknüpfen kann. Ihr wißt, Sennor Pedro, wen ich meine; es ist Antonio Riquero, der jetzt uns überall, wo es auch sein mag, als unveröhnlicher Feind entgegen treten wird. Vor setzten Nachstellungen sind wir nur in Madrid sicher, und mich und Josephinen dortin zu führen, ist Das, was ich von Euch fordere. Euch, den ich ja jetzt nicht zum ersten Male sehe, darf ich mich anvertrauen; Ihr werdet mich aus dieser Lage befreien, die mir seit gestern

wo mir der Vater seinen unabänderlichen Willen, daß ich Niquetos Gattin werden solle, sund that, unerträglich geworden ist. In Madrid lebt eine nahe Verwandte meiner verstorbenen Mutter, die es Euch danken wird, wenn Ihr mich wohlbehalten in ihr Haus führt. Der ehrwürdige Bartolomeo, der sich bereits seit einer Reihe von Jahren in diese Bergwüste zurückgezogen, wird uns durch die Gebirge geleiten, damit wir, wenn auch auf längeren und beschwerlicheren Wegen, sicher die Straße nach Madrid erreichen. Unser nächstes Ziel ist der Flecken Escorial, von welchem eine lebhaftere Straße nach der Hauptstadt führt. Wenn wir mit dem Anbruche des Morgens die Wanderung antreten, so haben wir die Hoffnuna, wenn uns anders die Heiligentoren Schutz nicht entziehen, gegen Abend in Escorial zu sein, und können dann am andern Tage auf Maulthieren ganz bequem nach Madrid gelangen. Vater Bartolomeo, der treueste Freund meiner da-bingebliebenen Mutter, wird Euch noch weiter belehren; ich werde mich mit Josephinen zur Ruhe begeben. Mögen Euch und uns die Heiligen schützen!"

Jnes reichte Duran ihre kleine, zarte Hand, die er mit einer tiefen Verbeugung an seine Lippen drückte. Das reizende Mädchen erschrak, als sie dem kühnen Jünglinge dieß erlaubte; aber es lag in ihrer jungfräulichen Verwirrung ein so unaussprechlicher Zauber, daß Duran diesen Akt der Ehrerbietung wiederholte. Jnes zog ihre Hand zurück; aber nicht so schnell wandte sie den Blick von ihrem künftigen Begleiter ab, mit sanftem Lächeln sah sie ihn an, und Duran war glücklich.

"Donna!" flüßerte der Jüngling, "wem, wie mir, das Glück zu Theil wird, eine Heilige zu schützen, dem kann der Himmel seinen Beistand nicht entziehen. Mag nun auch der Augenblick, der mich in Eurer Nähe weilen läßt, noch so kurz sein, ich werde ihn nützen und darnach ringen, daß ich auch künftiz, wenn ich fern von Euch bin, in Eurem Gedächtnisse lebe."

Duran schwieg, Jnes aber wandte sich schnell von ihm und zog sich mit Josephinen in eine Nebenkammer zurück. Bartolomeo war bis dahin ein schweigender Zuschauer gewesen, aber kaum hatten sich die Mädchen entfernt, so trat er Anstalten für die leiblichen Bedürfnisse seines Gastes. Er scharrte die glimmenden Kohlen in dem Kamine zusammen, legte Reisig darauf und bald loderte eine einladende Flamme empor. Nun trug er herbei, was seine Vorrathskammer in sich schloß, lud den Jüngling ein und sprach leise mit ihm von dem bevorstehenden Unternehmen. Er fügte dazu Mehreres aus dem Leben der verstorbenen Mutter von Jnes, und zuletzt erfubr Duran etwas, das ihn mit Schauern erfüllte und den Entschluß der schönen Jnes, sich von ihrem Vater zu entfernen, rechtfertigte. Bartolomeo erzählte ihm nämlich, wie Mariano seine tu-

gendhafte Gattin durch langsames Gift deshalb hingeopfert, weil sie zwei französische Offiziere beschützt und glücklich den Nachstellungen der Spanier entzogen hatte. Noch auf dem Sterbebette habe die Unglückliche von ihrer Tochter das Versprechen gefordert, sich den Händen des Grausamen Vaters zu entziehen und nie einen Spanier mit ihrer Liebe zu beglücken. Jnes habe dieß feierlich gelobt und sei Anfangs entschlossen gewesen, ihrem Gelübde durch Eintritt in ein Kloster um so treuer zu bleiben. Von diesem Entschlusse, fügte Bartolomeo hinzu, habe er sie zurückgebracht, da er eingesehen, daß man ohne klösterliche Strenge nach dem Willen des Himmels leben könne.

Duran hatte Alles mit großer Aufmerksamkeit angehört; aber einen ganz besonderen Eindruck machte es auf ihn, daß Jnes ihre Hand durch Gelübde jedem Spanier versagt habe. Bei dieser, für ihn so bedeutungsvollen Anaeleahheit verweilte er mit so großem Entzücken, daß er von den Nachrichten Bartolomeos über den traurigen Zustand Spaniens nichts vernahm und wirklich froh war, als ihn dieser endlich zur Ruhe nöthigte. Er warf sich auf das weiche Mooslager und gab sich so lange seinen phantastischen Träumereien hin, bis er einschlief. Der trügerische Traumgott spann die freundlichen Bilder, mit denen sich Duran wachend beschäftigt hatte, noch weiter aus: er war Geliebter der schönen Jnes und hatte sie nach seiner reizenden Vaterstadt geführt; seine gute Mutter war entzückt über die liebliche Tochter, und er freute sich auf den Augenblick, wo er mit Jnes vor den Altar treten würde. Dieser ersehnte Moment war da; er wollte eben mit seiner Braut zur Kirche gehen: da wurde er aufgeweckt.

"Erhebt Euch, Sennor!" rief Bartolomeo; "Jnes und Josephine sind schon gerüstet und warten auf uns."

Rasch sprang Duran auf, nahm von dem einfachen Frühstück etwas zu sich und stand bald fertig da. Gleich darauf erschienen die beiden Mädchen in männlicher Kleidung, doch verbarg ein langer Mantel die reizenden Formen der anmutigen Jnes. Duran verweilte mit stillem Wohlgefallen auf der lieblichen Gestalt; so bezaubert war ihm die Schöne noch nicht erschienen; er erbebte vor innerem Entzücken. Bartolomeo mahnte indessen an den Aufbruch und trat aus der Hütte; die Uebrigen folgten ihm, und der Zug begann so, daß der Einsiedler vorausgieng, die Mädchen die Mitte einnahmen, und Duran sich diesen angeschlossen.

Der heitere Himmel ließ einen schönen Tag erwarten. Der Weg war ziemlich gut, doch schon nach einiger Zeit wurde er rauh und uneben und erforderte wegen der vielen Schluchten und Abgründe die größte Vorsicht.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Winnenden. [Geschäfts-Empfehlung.]

Ich mache einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als Kammmacher niedergelassen habe, und empfehle mich daher, mit allen in mein Geschäft einschlagenden Artikeln, als: Eine schöne Auswahl Damensteckämme neuester Facon in Schildkrot, Büffel und gewöhnlichem Horn, ferner: Friejeur, Tabier und Taschenkämme, Staubkämme in Elfenbein und Horn, wie sonstige ordinaire Waare. Ferner repariere ich alte Schildkrotkämme und gebe je nach Wunsch beliebige Faconen. Auch verfertige ich auf Bestellung alle Sorten Brillen- und Lorgnettengestelle, und werde es mir stets angelegen sein lassen, meinen werthen Abnehmern aufs schnellste und pünktlichste zu bedienen.

Louis Krehl, Kammmacher.

Neue Schloßstraße neben H. Dobler Buchb.

Winnenden.

[Geschäfts-Empfehlung.]



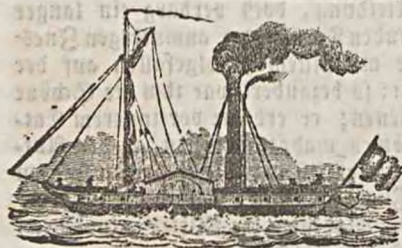
Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft als Uhrenmacher hier betreibe, und empfehle mich daher mit Reparationen jeder Art Uhren, welche ich auf das pünktlichste und billigste besorgen werde; namentlich auch in der Reparation von feinem Uhren, für neue Uhren wie für Reparaturen leiste ich genügende Garantie; auch besitze ich eine große Auswahl feiner Cylinder-Gläser, das Stück zu 15 fr..

Heinrich Krieg, Uhrenmacher.

Wohnhaft bei H. Kaufmann Gerhardt.

Fliegenwasser ist zu haben bei

Apotheker Gaerttner.



Für Auswanderer.

Für die Abfahrten am 29. Juli u. 9. Aug. über Havre habe ich zahlreiche Anmeldungen, sollte noch jemand gesonnen sein, der einen oder der andern Parthie sich anschließen zu wollen, so hätten die Anmeldungen in Wälde zu geschehen.

Am 1. Aug. segelt das schöne Postschiff Lochirvar Cap. Lukken (1500 Tonne) von Antwerpen nach New-York, und sind die Ueberfahrtspreise gleichfalls billigt gestellt.

Ueber Bremen den 1 — 15 jeden Monats Reisegelegenheiten nach New-York, Baltimor, New-Orleans und Galveston.

Zu Accords-Abchlüssen empfiehlt sich,

C. F. Stähle,
in Winnenden.

Winnenden. Eine gefundene Kappe kann gegen Nachweis abgeholt werden, bei
J. Letterß.

Winnenden.

Unterzeichneter hat in dem ehemal Christoph Bomwetsch'schen Haus einen Boden zu ungefähr 200 Garben zu vermietthen.

Matthäus Otto.

Sonnenberg — Anzeige.

Jakob Walter (Käser) und Caroline Weller von Brenningsweiler sind aus meinem Dienst getreten, was zu dem bekannten Zwecke angezeigt.
Gutsbesitzer Weigel.

Haar Naturalienpreise vom 22. Juli 1854.

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittel.		Niedst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Simri Kernen . . .	3	41	3	27	3	—
" Dinkel, alter.	—	—	—	—	—	—
" " neuer.	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	—	—	1	—	—	—
" Gemischtes . . .	2	33	2	30	2	20
" Gerste . . .	1	48	1	42	1	29
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Akerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—

Heilbronn. Fruchtpreise vom 22. Juli 1854.

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittel.		Niedst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	26	30	24	56	23	15
" Dinkel . . .	11	—	9	45	8	—
" Weizen . . .	—	—	25	—	—	—
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	12	—	10	48	9	15
" Haber . . .	8	42	7	55	6	20
" Gemischt . . .	10	—	9	52	9	48